

Antonio Flores-Tlacuahuac, Lorena Pedraza-Segura

Optimal model-based aeration control policies in a sequencing batch reactor.

Bericht des ZUMA Nachrichten

Kurzfassung

Ausgehend von der Kritik der bisher vorherrschenden Forschungspraxis, Drogenabhängige als andersartig zu betrachten, entwirft die Autorin einen eigenen Ansatz, der davon ausgeht, daß zwischen dem 'normalen und drogenkonsumierenden/-abhängigen Verhalten' strukturell kein Unterschied besteht. Sie geht davon aus, daß es im Alltag bestimmte 'ritualisierte Formen der Gefühlslenkung und Konfliktbewältigung' durch bestimmte Substanzen oder Tätigkeiten gibt, die zu Abhängigkeiten führen, die drogenabhängigem Verhalten sehr ähnlich sind. Vor diesem Hintergrund befürwortet sie neue Forschungsmethoden, die an 'Prinzipien der Offenheit und Kommunikation zwischen Subjekten und Objekten der Forschung orientiert' sind. Als Beispiel für diese Art der Forschung stellt sie Vorgehensweisen einer selbstreflexiven Methoden in der Drogenforschung vor. Als methodische Zugangsweisen skizziert sie, die in der Frauenforschung erarbeiteten Vorgehensweisen der Analyse der Selbstbetroffenheit, der Interospektion und der Empathie. Die Möglichkeiten dieser Ansätze für den Bereich der Drogenforschung und die damit zusammenhängenden Umdenkungsprozesse bei den Forschern werden kurz angerissen. (RE)